

# Wir ziehen den Hut!



 **58. Zahnärztetag**  
Zahnärztekammer Westfalen-Lippe

**Kongressprogramm**  
Zahnärzte | innen

**Patientengerechte Planung –  
Der lange und schwierige Weg  
zum individuellen Zahnersatz**

**Prof. Dr. Karl-Heinz Utz | Bonn**  
**Tagungspräsident**

14. März – 17. März 2012 | Stadthalle Gütersloh



 HENRY SCHEIN®  
DENTAL

 KDM  
Kohlschein Dental Team

 MULTIDENT  
*höchst persönliche*

 NWS  
GRUPPE

 pluradent

Auf der Horst 29 • 48147 Münster  
[www.zahnaerzte-wl.de](http://www.zahnaerzte-wl.de)

**V.i.S.d.P.**

Dr. Klaus Bartling, Präsident

**Direktor**

Ass. jur. Frank Hanneken

**Fortbildungsreferentin und  
Leiterin der Akademie**

Dr. Martina Lösner

**Fortbildungsausschuss der  
Zahnärztekammer Westfalen-Lippe**

**Vorsitzender**

Dr. Thomas Schlösser | Olpe

**Stellvertretender Vorsitzender**

Klaus-Martin Sprenger | Halver

Dr. Wolfgang Brahm | Hattingen

Dr. Walter Driessen | Dülmen

Dr. Martin Griebel | Lippstadt

Klaus Schröder | Ahlen

Dr. Oliver Speyer | Lübbecke

Dr. Markus Voß | Senden

**Wissenschaftlicher Berater**

Prof. Dr. Dr. Ludger Figgner | Münster

**Copyright**

© Zahnärztekammer Westfalen-Lippe  
Nachdruck, Kopie oder sonstige Vervielfältigung,  
auch auszugsweise, nur mit ausdrücklicher  
Genehmigung des Herausgebers gestattet.

**Gesamtgestaltung**

Diemon Design | Münster

**Stand** Dezember 2011



**Kongressprogramm**

**Zahnärzte | innen**

- Wissenschaftliche Vorträge
- Spezialseminare
- Sonderveranstaltungen
- Infostände ZÄKWL | KZVWL | VZWL
- Dentalausstellung
- Get-Together-Party
- Festvortrag

Seite	<b>Einführung</b>
2	Impressum
6	Einladung Dr. Klaus Bartling
8	Vorwort Prof. Dr. Karl-Heinz Utz
10	Grußwort Dr. Bernhard Reilmann
11	Grußwort Bürgermeisterin Maria Unger
	<b>Mittwoch   14. März 2012</b>
12	Aktualisierung der Fachkunde im Strahlenschutz für Zahnärzte   innen
13	Arbeitskreis Zahngesundheit: Gruppenprophylaxe bei Kindern unter 3 Jahren
	<b>Donnerstag   15. März 2012</b>
14	Das (zahn)ärztliche Gespräch: Aufklärungs- und Beratungsgespräch, Patientenauswahl, soziale Aspekte
15	Effektive und langzeitwirkende Parodontaltherapie
16	Praktische Fallplanung mit und ohne Implantate
17	Wann sind Gesichtsbögen und gelenkbezügliche Registriertechniken indiziert? Gibt es Indikationen zu Gelenkvermessungen?
18	Fortbildung für Gutachter und interessierte Zahnärzte
19	Zahnärztliche Behandlung von Menschen mit Behinderungen – KMFG
	<b>Freitag   16. März 2012</b>
21	Eröffnung und Begrüßung Einführung in das Tagungsthema Ansprache des Bundesgesundheitsministers
22	Das zahnärztliche Gespräch – der Schlüssel zum Erfolg
23	Von der Befunderhebung über die Planung zur Behandlung
24	Allgemeine Erkrankungen und ihre Bedeutung in der zahnärztlichen Praxis
25	Grenzen der Zahnerhaltung im parodontal erkrankten Gebiss

Seite	
26	Neue Aspekte der Kariesdiagnostik und -therapie Karies belassen – ein Risiko?
27	Parodontologie & Endodontie oder Extraktion & Implantat: Überlegungen aus der täglichen Praxis
28	Strategische Implantatplanung – Wie viele Implantate bei welcher Indikation?
29	Periimplantitis – Ein zunehmendes Problem – Therapieansätze
31	<b>Get-Together-Party – Kollegiales Treffen</b>

## Samstag | 17. März 2012

32	Herausnehmbare Prothetik für den betagten und hochbetagten Patienten
33	Festsitzende oder herausnehmbare Versorgung – Einflüsse auf die Nachhaltigkeit des Zahnersatzes
34	Wie kann die Compliance von Patienten nachhaltig verbessert werden?
35	Die Einzelzahnrestauration
36	<b>Festvortrag:</b> Vom Arzt zum Dienstleistungserbringer? Über den Wert des Arztes als Vertrauensperson
37	Die Marburger Doppelkrone auf Zähnen und Implantaten
38	Modellgussprothese – Akzeptanz bei Zahnärzten und Patienten
38	Registrierung – verzichtbar oder erfolgsrelevant?
39	Digitale prothetische Rekonstruktion – Vision oder Wirklichkeit?

## Informatives

40	Organisation   Akademie
43	Tagungsbüro   Gebühren   Hotelwünsche
44	Anfahrtsplan nach Gütersloh
45	Innenstadtplan   Parkplätze
47	Hotelreservierung
49	Anmeldungen

### Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen,

herzlich lade ich Sie ein zum 58. Zahnärztetag Westfalen-Lippe unter dem diesjährigen Tagungsthema **„Patientengerechte Planung – Der lange und schwierige Weg zum individuellen Zahnersatz“**.

Die Menschen werden immer älter, auch dank modernster Medizin und guter gesundheitlicher Versorgung. Der möglichst lange Erhalt der eigenen (Zahn-)Gesundheit ist heutzutage bei den meisten ein elementarer Wunsch. Generell hat sich die Zahl noch vorhandener Zähne bei Menschen aller Altersgruppen in den vergangenen Jahren laut deutscher Mundgesundheitsstudien erhöht. Durchschnittlich fehlen einem Erwachsenen heute 2,7 Zähne. In der Erhebung von 1997 betrug der Wert noch 4,2.

Der 58. Zahnärztetag Westfalen-Lippe zeigt Ihnen Wege zur erfolgreichen Zahnersatz-Planung auf. Dabei wird es um wichtige Themen wie gesundheitliche Risiken, individuelle Bedürfnisse und Erwartungen der Patienten und reelle Einschätzung der Fähigkeiten zur Zahnpflege gehen. Das große Angebot an Veranstaltungen bietet Ihnen zudem einen Überblick

hinsichtlich der Therapiemittel, die sich kontinuierlich weiterentwickeln.

Dass auch die Gesundheitspolitik den Zahnärztetag als größte zahnärztliche Fortbildung in Westfalen-Lippe wahrnimmt, hatte bereits im vergangenen Jahr der Besuch von Daniel Bahr in seiner damaligen Funktion als Parlamentarischer Staatssekretär beim Bundesminister für Gesundheit gezeigt. Zum 58. Zahnärztetag hat Bahr als Bundesgesundheitsminister am Freitag sein Kommen zugesichert. Wir werten dies als Anerkennung unserer qualitativ hochwertigen freiwilligen Fortbildung und sind stolz darauf, als Berufsstand in engem Kontakt mit den für uns relevanten politischen Vertretern zu stehen. Schließlich ist die persönliche Kommunikation die beste Basis für das Verständnis gegenseitiger Positionen im politischen Diskurs.

Als Festredner wird Prof. Dr. Giovanni Maio am Samstag den Vortrag „Vom Arzt zum Dienstleistungserbringer?“, halten. Der diesjährige Tagungspräsident ist Professor Dr. Karl-Heinz Utz, Zentrum für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde, Poliklinik für Chirurgische Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde des Universitätsklinikums Bonn.



Ich wünsche Ihnen zum 58. Zahnärztetag Westfalen-Lippe eine erfolgreiche Fortbildung, gute berufspolitische Gespräche und viele persönliche Begegnungen mit Kolleginnen und Kollegen in angenehmer Atmosphäre.

**Dr. Klaus Bartling**  
Präsident der Zahnärztekammer  
Westfalen-Lippe

Einladung

## Die erfolgreiche Zahnersatz-Planung - Zahnärztetag in Gütersloh 2012

### Liebe Kolleginnen und Kollegen,

die Planung der Sanierung des stomatognathen Systems teilbezahnter Patienten oder | und von Patienten mit umfangreichen parodontalen Läsionen unterliegt sehr vielfältigen Einflüssen und wird auf absehbare Zeit nur in kleinen Teilbereichen durch wissenschaftliche Studien unterstützt werden können. Die Gründe liegen zum einen in den verschiedenen gesundheitlichen Risiken, die älter werdende Patienten mitbringen. Zum anderen hängen die Schwierigkeiten evidenz-basierter Planungen damit zusammen, dass die Bedürfnisse und Erwartungen von Patienten an eine Sanierungsbehandlung und einen u. U. nachfolgenden Zahnersatz sehr unterschiedlich sind, was Komfort, Ästhetik, Funktion und Aufwand betreffen. Es geht auch darum, die Wunschvorstellungen unserer Patienten im Hinblick auf ihre Behandlung zu erkennen und auf ihre Umsetzbarkeit zu prüfen. Wenden wir hier das adäquate Verhalten und die zutreffenden Fragetechniken an? Der Wille und die Fähigkeit, aber auch die Möglichkeiten, eine effektive Zahnpflege zu betreiben, spielen ebenfalls eine ganz wesentliche Rolle. Hinzu kommt, dass sich die manuellen Fähigkeiten zur Zahnpflege - auch übrigens die Geschicklichkeit im Umgang mit Zahnersatz - im Laufe des Lebens verändern können. Dies nicht nur, weil wir älter werden, schlechter sehen können und die taktile Feinsensibilität verlieren, sondern auch, weil häufiger andere Krankheiten als die der Zähne bzw. des stomatognathen Systems im Vordergrund stehen. Können wir voraussehen, welche Patienten sich nachhaltig durch Mundhygieneinstruktionen motivieren lassen? Wie lange werden sie motiviert bleiben? Und was passiert, wenn diese Motivation nachlässt? Was passiert, wenn diese Patienten pflegebedürftig werden?

Darüber hinaus fließen in eine definitive Sanierungsbehandlung und zahnärztlich-prothetische Planung natürlich wesentlich auch die finanziellen Möglichkeiten - und manchmal auch die Bereitschaft, die vorhandenen Finanzen einzusetzen - von Patienten ein.

Welches Risiko soll man als Behandler bei diesen Grundbedingungen eingehen, einen passenden, individuellen Zahnersatz einzugliedern? Welche Chancen sollten wir erkennen? Mit welcher Strategie und auf welchem Weg kommt ein Zahnarzt in dieser Situation zu einem Ergebnis, welches für Patienten - aber auch für Kollegen und Gutachter - nachvollziehbar ist? Gibt es eine Systematik, die die Planung einer Sanierungsbehandlung erleichtern könnte? Mit welcher Sicherheit können auf unserem Fachgebiet Prognosen abgegeben werden? Müssen in eine Behandlungsplanung auch die Fähigkeiten und Fertigkeiten der Behandler eingebracht werden? Welchen Einfluss haben sie?

Es gibt für viele individuelle "Sanierungsfälle" eine große Anzahl verschiedener Behandlungsformen, die zwischen wenig aufwendig - gleichbedeutend mit weniger kostspielig - bis sehr aufwendig und damit entsprechend finanziell fordernd rangieren. Die Therapiemittel entwickeln sich darüber hinaus fortlaufend weiter und verlangen eine Integration in die zahnärztliche Praxis.

Dies sind Überlegungen und Fragen, die die Ausgangssituation für unseren Zahnärztetag in Gütersloh beschreiben! Die Referate sollen dazu möglichst viele Antworten geben!



Ich freue mich daher sehr, dass ich zur Beantwortung oder Eingrenzung dieser Fragen besonders kompetente Kolleginnen und Kollegen gewinnen konnte! Ich bin daher mit Ihnen sehr gespannt und freue mich darauf, mein Behandlungskonzept begründet modifizieren zu können!

**Prof. Dr. Karl-Heinz Utz**  
Tagungspräsident

Stellv. Direktor und Ltd. Oberarzt  
der Poliklinik für Zahnärztliche  
Prothetik, Propädeutik und  
Werkstoffwissenschaften  
Universität Bonn

## Grußworte zum 58. Zahnärztetag Westfalen-Lippe



**Verehrte Kolleginnen und Kollegen, geschätzte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, liebe Gäste des Zahnärztetages in Gütersloh,**

Forderungen Medizin, Zahnmedizin auf aktuellstem Stand von Wissenschaft und Forschung bereit zu halten, stehen täglich im Raum.

Aktuell verfügbare Zahnmedizin im Einzelfall situationsgerecht in ein umsetzbares Therapiekonzept zu implementieren, das Aussicht auf Erfolg in seiner objektiven und subjektiven Beurteilung hat, ist für jeden in der Zahnmedizin Tätigen eine wiederkehrende Herausforderung.

Mit dem Thema „Patientengerechte Planung – Der lange und schwierige Weg zum individuellen Zahnersatz“ bietet Gütersloh im Frühjahr 2012 eine Fortbildung mit sicherlich direkt im Praxisalltag verwendbaren Lösungsansätzen.

Die Kassenzahnärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe begleitet auch diesen Zahnärztetag gern wieder, um pragmatische Kontakte zu ihren Mitgliedern zu pflegen und zu fördern.

Neben der gemeinsamen Fortbildungsthematik mit der Zahnärztekammer im Gutachterwesen wird die KZV an ihrem Stand in gewohnter Weise alle aktuellen Informationen für die vertragszahnärztliche Tätigkeit bereit halten.

Das ungezwungene kollegiale Miteinander nach intensiver Fortbildung steht im Vordergrund des Freitagabends, der immer ein besonderes Anliegen der KZV ist.

Allen Teilnehmern des Zahnärztetages 2012 wünsche ich Freude bei gemeinsamer Fortbildung, Verbreiterung beruflicher Kompetenz und interessante, kollegiale Kontakte.

Möge Gütersloh ein frühlingshafter Motivationsschub für das Jahr in der Ausübung unseres Berufes sein, der sich täglich der harten Realität von Versorgungsansprüchen und Wirtschaftlichkeitsspielraum stellen muss.

Mit freundlichen kollegialen Grüßen

**Dr. Bernhard Reilmann**  
Vorsitzender des Vorstandes  
der Kassenzahnärztlichen Vereinigung  
Westfalen-Lippe

**Sehr geehrter Herr Dr. Bartling, sehr geehrter Herr Prof. Dr. Utz, liebe Teilnehmer und Teilnehmerinnen des 58. Zahnärztetags Westfalen-Lippe,**

auch in diesem Jahr wird der Zahnärztetag Westfalen-Lippe wieder Impulse geben – zum einen als hochkarätige Fortbildungsveranstaltung, zum anderen mit Ihren gesundheitspolitischen Diskussionsbeiträgen. Nicht zuletzt die Tatsache, dass Sie in diesem Jahr Bundesgesundheitsminister Daniel Bahr als Eröffnungsredner gewinnen konnten, zeigt die Bedeutung, die dieser Kongress in der Fachwelt auch über Westfalen-Lippe hinaus hat.

Umso mehr freut es mich, dass die Stadt Gütersloh nun schon seit zehn Jahren Standort für den Zahnärztetag ist. Mit dem Team der Stadthalle stehen Ihnen erfahrene Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen zur Seite, die auch diesmal wieder ihren Beitrag dazu leisten werden, dass diese Veranstaltung ein Erfolg wird.

Im vergangenen Jahr gehörten die Teilnehmer und Teilnehmerinnen des Zahnärztetags quasi zu den ersten Besuchern unseres neuen Theaters. Ich habe damals viele positive Rückmeldungen aus Ihren Reihen bekommen und darf Ihnen sagen, dass sich die Erfolgsgeschichte dieses Hauses fortgesetzt hat.



Es ist schon jetzt zu einem kulturellen Mittelpunkt der Region geworden, aber auch zu einem echten Treffpunkt.

Deshalb bin ich sicher, dass auch Sie in diesem Jahr wieder viele positive Eindrücke und Erinnerungen vom Zahnärztetag in Gütersloh mitnehmen, inklusive der Fachinformationen, die Ihnen die zahlreichen Workshops und Vorträge rund um den Themenschwerpunkt „Patientengerechte Planung – Der lange und schwierige Weg zum individuellen Zahnersatz“ vermitteln.

Dem 58. Zahnärztetag Westfalen-Lippe wünsche ich viel Erfolg!

**Maria Unger**  
Bürgermeisterin

Dozententeam der ZÄKWL

09.00 - 13.00 Uhr oder  
14.00 - 18.00 Uhr

## Aktualisierung der Fachkunde im Strahlenschutz für Zahnärzte | innen

Mit der seinerzeitigen Änderung der Röntgenverordnung vom 01.07.2002 hat der Ordnungsgeber im § 18a RöV festgeschrieben, dass spätestens alle fünf Jahre die Fachkunde der Zahnärzte und die Kenntnisse der Mitarbeiter | innen durch eine erfolgreiche Teilnahme an einem entsprechenden Kurs aktualisiert werden müssen.

### Demnach gilt für 2012:

Zahnärztinnen und Zahnärzte, die ihre Fachkunde bereits einmal aktualisiert bzw. ihre Fachkunde erstmalig im Jahr 2007 erworben haben, sind verpflichtet, bis zum Ende des Jahres 2012 die Fachkunde zu aktualisieren. Beachten Sie dabei bitte, dass die Fünfjahresfrist einzuhalten ist.

### Beispiel:

- Aktualisierung der Fachkunde am 30.10.2007
- Datum der spätesten Aktualisierung: 29.10.2012

### Unser Kursangebot für Sie:

Zahnärztinnen und Zahnärzte müssen ihre Fachkunde mit einem 8 Stunden umfassenden Kurs erfolgreich absolvieren. Davon können bis zu 4 Stunden im Selbststudium absolviert werden, so dass die Präsenzzeit mit Prüfung auf die Hälfte der geforderten Kursdauer verkürzt werden. So können Sie sich sowohl mit Lernskripten, als auch durch e-learning häuslich vorbereiten. Für die Skriptvorbereitung muss eine schriftliche Anmeldung per Fax | Post oder online unter [www.zahnaerzte-wl.de](http://www.zahnaerzte-wl.de) vorliegen. Das Skript erhalten Sie ca. 4 Wochen vor Kursbeginn. Für die e-learning-Vorbereitung gilt ausschließlich die Online-Anmeldung unter [www.zahnaerzte-wl.de](http://www.zahnaerzte-wl.de) (Fachkundeerneuerung mit e-learning)

### Bitte beachten Sie:

Auch Ihre Mitarbeiterinnen müssen ihre erworbenen Kenntnisse im Strahlenschutz spätestens in einem Zeitraum von 5 Jahren aktualisieren. Denken Sie dabei auch an Ihre Mitarbeiterinnen im Mutterschutz bzw. in der Elternzeit!

09.00 - 13.00 Uhr  
Kursnummer: 12 740 083

14.00 - 18.00 Uhr  
Kursnummer: 12 740 084

Gebühr ZA:  
Skriptvorbereitung € 109,-  
E-Learning € 99,-

Punkte: 9

15.00 - 17.30 Uhr

## Arbeitskreis Zahngesundheit: Gruppenprophylaxe bei Kindern unter 3 Jahren

Neuere regionale epidemiologische Studien zeigen, dass Karies im Milchgebiss insbesondere in Form der Early Childhood Caries (ECC) nach wie vor ein Problem darstellt. Deutlich erkennbar ist hierbei eine Abhängigkeit vom Sozialstatus. So weisen Kinder mit niedrigem sozioökonomischem Status eine deutlich höhere Kariesprävalenz auf als Kinder mit hohem Sozialstatus. Kinder aus schwierigen sozialen Lagen sind aber durch Individualprophylaxe kaum erreichbar. Die Kollektivprophylaxe bietet hier zwar prinzipiell einen Ansatzpunkt, allerdings ist diese in Deutschland auf fluoridiertes Speisesalz, welches ausschließlich in der häuslichen Nahrungszubereitung Verwendung finden darf, beschränkt. In Familien in schwierigen sozialen Lagen wird aber wenig selbst gekocht, sondern vielmehr auf Fertignahrung, die nicht mit fluoridiertem Speisesalz zubereitet werden darf, zurückgegriffen.

Vor diesem Hintergrund gewinnt die Gruppenprophylaxe in Kindergärten einen besonderen Stellenwert. Seit einigen Jahren gibt es erhebliche Bestrebungen, die Anzahl von Betreuungsplätzen für Kinder unter drei Jahren in Deutschland zu steigern, so dass die Gruppenprophylaxe auch in diesem Alter eine zunehmend größere Population erreichen kann, auch wenn sie derzeit noch relativ gering ist und z.B. in Nordrhein-Westfalen bei knapp 20% liegt. Wie eine effektive Gruppenprophylaxe für Kinder unter drei Jahren aussehen kann, welche Maßnahmen ergriffen und welche Produkte eingesetzt werden können, ist Gegenstand des Vortrages.



**Prof. Dr. Stefan Zimmer**  
Wissenschaftlicher Direktor  
der Universität und Leiter  
des Departments für Zahn-,  
Mund- und Kieferheilkunde,  
kommissarischer Dekan der  
Fakultät für Gesundheit,  
Universität Witten-Herdecke



**Moderation: Dr. Winfried Lauer**  
Niedergelassener Zahnarzt,  
Delegierter der KZVWL im  
Arbeitskreis Zahngesundheit,  
Gelsenkirchen

15.00 - 17.30 Uhr  
Kursnummer: 12 730 915

kostenfrei

Punkte: 3





**Prof. Dr. Ralf Nickel**  
Direktor der HSK, Dr. Horst Schmidt  
Klinik, Klinik für Psychosomatische  
Medizin und Psychotherapie,  
Schlangenbad

A: 10.00 - 13.00 Uhr oder  
B: 15.00 - 18.00 Uhr

### Das (zahn)ärztliche Gespräch: Aufklärungs- und Beratungsgespräch, Patientenauswahl, soziale Aspekte

Das Seminar beinhaltet den Austausch über den Umgang mit sogenannten „schwierigen Patienten“ in der zahnärztlichen Praxis, wobei auf die Erfahrungen, Fragen und Schilderungen der Teilnehmer besonders eingegangen wird.  
„Was macht in meinem Arbeitsalltag einen Patienten zum schwierigen Patienten?“ „Gibt es wiederkehrende Muster?“ „Welche kommunikativen Lösungsansätze gibt es und wie können diese zeitsparend umgesetzt werden?“ Alle Teilnehmer am Seminar haben die Möglichkeit, sofern sie das wünschen, eigene Begegnungen oder häufig wiederkehrende problematische Situationen kurz vorzustellen. Im Austausch werden dann lösungsorientierte Vorgehensweisen erarbeitet.

Ein weiterer Inhalt des Seminars ist das exemplarische Vorstellen bestimmter Grundtypen von Patienten (ängstlich, aggressiv, ärgerlich, depressiv, fordernd, ...); dies soll zum einen das Erkennen dieser Patienten erleichtern, Motive für deren Verhalten verstehen helfen und zum anderen günstige kommunikative Antwortstrategien finden helfen.

Da die Bindung des Patienten im Rahmen früher Bindungs- und Beziehungserfahrungen stark prägend ist, insbesondere in Situationen, in denen Hilfe aufgesucht wird und evtl. eine innere Verunsicherung vorhanden ist, wird insbesondere auf dieses „Motivierende System“ eingegangen. Erfahrungsgemäß erleichtert gerade die Kenntnis dieser Grundstrukturen und Verhaltensmuster den Umgang und Austausch mit Patienten in der täglichen Praxis.

10.00 - 13.00 Uhr  
Kursnummer A: 12 730 904

15.00 - 18.00 Uhr  
Kursnummer B: 12 730 905

Gebühr: € 85,-

Punkte: 4

A: 10.00 - 13.00 Uhr oder  
B: 15.00 - 18.00 Uhr

### Effektive und langzeitwirkende Parodontaltherapie

Das Hauptziel in der Therapie der Parodontitis – die Etablierung einer adäquaten Infektionskontrolle durch Reduktion der bakteriellen Belastung unter die individuelle Erkrankungsschwelle – wird in mehreren Phasen erreicht: Die Optimierung der Plaquekontrolle durch den Patienten, die Entfernung des subgingivalen Biofilms an den betroffenen Zähnen durch nicht-chirurgische Therapieverfahren, die Beseitigung ungünstiger anatomischer Nischen durch chirurgisches Vorgehen und die Langzeitprävention durch regelmäßige konsequente Erhaltungstherapie basierend auf individueller Risikobestimmung. Aktuelle Entwicklungen führen u.a. zu den Fragen: Was sind die Vorteile maschineller Instrumentierung, von Pulverstrahlanwendungen und von Lasern? Können zusätzliche Verbesserungen durch Full-Mouth-Behandlungsansätze erzielt werden? Ist der adjunktive Einsatz photodynamischer Therapie sinnvoll? Haben regenerative Therapieverfahren die resektiven Techniken abgelöst?



**Prof. Dr. Dr. Søren Jepsen**  
Direktor der Poliklinik für  
Parodontologie, Zahnerhaltung  
und Präventive Zahnheilkunde  
im Zentrum für Zahn-, Mund- und  
Kieferheilkunde, Universität Bonn

10.00 - 13.00 Uhr  
Kursnummer A: 12 730 906

15.00 - 18.00 Uhr  
Kursnummer B: 12 730 907

Gebühr: € 85,-

Punkte: 4



**Prof. Dr. Urs Belser**  
Professor und Direktor der Abteilung für Kronen-Brückenprothetik und Okklusion am Zahnärztlichen Institut der Universität Genf | Schweiz

A: 10.00 - 13.00 Uhr oder  
B: 15.00 - 18.00 Uhr

## Praktische Fallplanung mit und ohne Implantate

Dieses Seminar wird versuchen, sich möglichst auf objektive, „evidenz-basierte“ Parameter und klinische Entscheidungskriterien zu konzentrieren, wenn es sich um die Behandlung von zerstörten Zähnen und zahnlosen Kieferabschnitten im Oberkieferfrontzahnbereich handelt. Schwerpunktmäßig wird dabei auf die Diagnostik, die ästhetischen Aspekte, sowie auf die für die zahn- oder implantatgestützten Restaurationen relevanten jüngsten Entwicklungen eingegangen. Behandlungsdiskussionen und das schrittweise Vorstellen von restaurativen Vorgehensweisen, sowie praktischen Tipps und Tricks vervollständigen das Seminar.

10.00 - 13.00 Uhr  
Kursnummer A: 12 730 908

15.00 - 18.00 Uhr  
Kursnummer B: 12 730 909

Gebühr: € 85,-

Punkte: 4

A: 10.00 - 13.00 Uhr und  
B: 15.00 - 18.00 Uhr

## Wann sind Gesichtsbögen und gelenkbezügliche Registriertechniken indiziert? Gibt es Indikationen zur Gelenkvermessung?

Das Seminar wird folgende Fragen beantworten:

- Ist die statische Okklusion „besser“ als die zentrische Okklusion? Wie kann man die Indikationen festlegen?
- Hat die Okklusion überhaupt eine Bedeutung?
- Gibt es Indikationen für die zentrische Okklusion? Ist es gleichgültig, welche okklusale Position vom Patienten eingenommen wird?
- Gibt es Registerate, die anderen überlegen sind? Gibt es bestimmte Techniken, um Registerate zu nehmen? Wann müssen Registerate eingesetzt werden? Wie genau kann man registrieren?
- Soll man den Unterkiefer bei der Registrierung als Behandler führen oder ist das fahrlässig?
- Haben dynamische Okklusionskonzepte Auswirkungen auf den Einsatz von Registriertechniken?
- Warum sind Gesichtsbögen in der täglichen Praxis nicht so weit verbreitet? Was sollen Gesichtsbögen bewirken? Wann werden sie empfohlen? Was kann passieren, wenn man sie nicht einsetzt? Wie geht man mit den Geräten um?
- Haben Artikulatoren heute noch eine Bedeutung? Wann können welche Typen eingesetzt werden?
- Sind rein mechanische oder elektronische Gelenkvermessungen indiziert? Was kann mit ihnen dargestellt werden? Gibt es Indikationen zur Anwendung? Welche Fehler sind zu erwarten, wenn man diese Geräte nicht einsetzt?



**Prof. Dr. Karl-Heinz Utz**  
**Tagungspräsident**  
Stellv. Direktor und Ltd. Oberarzt der Poliklinik für Zahnärztliche Prothetik, Propädeutik und Werkstoffwissenschaften Universität Bonn

10.00 - 13.00 Uhr  
Kursnummer A: 12 730 910

15.00 - 18.00 Uhr  
Kursnummer B: 12 730 911

Gebühr: € 85,-

Punkte: 4



**Prof. Dr. Dr. Ludger Figgener**  
Direktor der Poliklinik für Zahn-  
ärztliche Prothetik und Werkstoff-  
kunde, WWU Münster

15.00 - 18.00 Uhr

## Fortbildung für Gutachter und interessierte Zahnärzte

- **Ergebnisqualität am Beispiel PAR**  
(Prof. Dr. Eickholz)  
**Das Schweizer QM-Modell im Spannungsfeld  
politischer Forderungen und fachlicher  
Realisierbarkeit**
- **Funktionsanalyse | Funktionstherapie**  
(Dr. Uwe Harth)  
**Möglichkeiten und Grenzen – Sinnvolles und  
Notwendiges**
- **Aktuelle Arzthaftungsrechtsprechung für Gutachter**  
(Prof. Dr. Dr. Figgener)

Diese Veranstaltung – unter der bewährten Moderation von Herrn Prof. Dr. Dr. Figgener – beschäftigt sich schwerpunktmäßig mit der Ergebnisqualität am Beispiel PAR sowie mit Möglichkeiten und Grenzen moderner Funktionsanalyse und Funktionstherapie. Nicht alles, was möglich ist, ist sinnvoll, medizinisch notwendig oder unter den Voraussetzungen der Praxis realisierbar. Im Spannungsfeld zwischen dem Geforderten und Realisierbaren, dem Wünschenswerten und Machbaren möchten wir Ihnen durch diese Expertenvorträge Orientierung geben. Abgerundet wird die Veranstaltung durch die Vorstellung aktueller, interessanter Arzthaftpflichtfälle für Gutachter.



**Prof. Dr. Peter Eickholz**  
Direktor der Poliklinik für Parodon-  
tologie am Zentrum der Zahn-,  
Mund- und Kieferheilkunde  
(Carolinum), Johann Wolfgang  
Goethe-Universität Frankfurt



**Dr. Uwe Harth**  
Niedergelassener Zahnarzt,  
Bad Salzflun

15.00 - 18.00 Uhr  
Kursnummer G: 12 730 912  
Kursnummer ZA: 12 730 913

Gebühren G: kostenfrei  
Gebühren ZA: € 85,-

Punkte: 4



15.00 - 18.00 Uhr

## Zahnärztliche Behandlung von Menschen mit Behinderungen

Seminarinhalte:

- Aktuelle Daten zur Mundgesundheit von Menschen mit geistiger Behinderung (Prof. Dr. Dr. Schulte)
- Zahnmedizinisch-präventive Betreuung von Menschen mit Behinderungen (Prof. Dr. Dr. Schulte)
- Möglichkeiten und Grenzen bei der Behandlung von Patienten mit Behinderungen in einer zahnärztlichen Praxis (Dr. Elsässer)
- Rechtliche Aspekte bei der zahnmedizinischen Behandlung von Patienten mit Behinderungen (Prof. Dr. Dr. Schulte)
- Spezielle organisatorische Aspekte bei der Behandlung von Patienten mit Behinderungen in der zahnärztlichen Praxis (Dr. Elsässer)



**Prof. Dr. Dr. Andreas Schulte**  
Leitender Oberarzt der Poliklinik  
für Zahnerhaltungskunde des  
Universitätsklinikums Heidelberg



**Dr. Guido Elsässer**  
Niedergelassener Zahnarzt, Kernen



**Moderation:**  
**Prof. Dr. Peter Cichon**  
Leiter der Abteilung  
„Ambulanz für spezielle zahn-  
ärztliche Betreuung“ der  
Universität Witten | Herdecke,  
Niedergelassener Zahnarzt,  
Borken

15.00 - 18.00 Uhr  
Kursnummer: 12 730 914

kostenfrei

Punkte: 4

Die „Apollonia zu Münster - Stiftung der Zahnärzte in Westfalen-Lippe“ ist eine gemeinnützige selbstständige Stiftung privaten Rechts mit Sitz in Münster. Sie wurde im Jahr 2000 von der Zahnärztekammer Westfalen-Lippe gegründet und wird von der dortigen Zahnärzteschaft getragen.

Der Zweck der Apollonia-Stiftung ist die Förderung der Wissenschaft und Forschung sowie des öffentlichen Gesundheitswesens durch Förderung und Unterstützung präventionsorientierter Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde.

Diese Ziele verfolgt die Apollonia-Stiftung insbesondere durch Information, Aufklärung, Vergabe von Journalisten- und/oder Wissenschaftspreisen, Stipendien und der Förderung von wissenschaftlichen Untersuchungen.

Die heilige Apollonia ist die Schutzpatronin für Zahnleidende und Zahnheilkundige. Sie lebte im 3. Jahrhundert nach Christus in Alexandria. Dort sollen ihr im Rahmen der Christenverfolgung die Zähne ausgeschlagen worden sein.

Unterstützen Sie die Arbeit der Stiftung durch Ihre Spende. Spenden sind absetzbar.

Deutsche Apotheker- und Ärztekammer Münster  
BLZ 400 606 14  
Konto 050 127 1644

Geschäftsstelle Münster  
Auf der Horst 29  
48147 Münster  
Fon 0251 507-502  
Fax 0251 507-509  
zaekwl@t-online.de  
www.apollonia-Stiftung.de

09.00 - 09.15 Uhr  
Eröffnung und Begrüßung



Dr. Klaus Bartling  
Präsident der Zahnärztekammer  
Westfalen-Lippe

09.15 - 09.30 Uhr  
Einführung in das Tagungsthema

Patientengerechte Planung –  
Der lange und schwierige Weg  
zum individuellen Zahnersatz



Prof. Dr. Karl-Heinz Utz  
Tagungspräsident  
Stellv. Direktor und Ltd. Oberarzt  
der Poliklinik für Zahnärztliche  
Prothetik, Propädeutik und Werkstoff-  
wissenschaften Universität Bonn

09.30 – 10.00 Uhr  
Ansprache des  
Bundesgesundheitsministers



Daniel Bahr  
Bundesgesundheitsminister

Punkte pro Tag: 8



**Prof. Dr. Ralf Nickel**  
Direktor der Dr. Horst Schmidt Klinik,  
Klinik für Psychosomatische  
Medizin und - Psychotherapie,  
Schlangenbad

10.00 – 10.30 Uhr

## Das zahnärztliche Gespräch – der Schlüssel zum Erfolg

Eine gelungene zahnärztliche Kommunikation erleichtert den Arbeitsalltag, vermittelt dem Patienten Kompetenz, gibt ihm in der Behandlung Sicherheit und Orientierung und erzeugt eine höhere Behandlungszufriedenheit. In diesem Sinne kann das zahnärztliche Gespräch durchaus der Schlüssel zum Behandlungserfolg sein. Insbesondere bei sogenannten schwierigen Patienten trägt eine gute kommunikative Kompetenz dazu bei, Stress, Belastung und Erschöpfung auf Seiten des Zahnarztes zu reduzieren. Das liegt daran, dass schon die Auseinandersetzung mit einigen Grundprinzipien der Gesprächsführung und vor allem das rechtzeitige Erkennen von schwierigen Patienten durch ein verbessertes Verständnis des Patienten und der eigenen Anteile an der Kommunikation möglich wird, entlastend wirkt und unnötige, kraftraubende Missverständnisse und Verwicklungen vermeiden hilft. Neben der verbesserten Behandlungszufriedenheit des Patienten kommt es so auch zu einer höheren Arbeitszufriedenheit von Zahnarzt und Praxisteam.

Punkte pro Tag: 8

10.30 – 11.00 Uhr

## Von der Befunderhebung über die Planung zur Behandlung

Der Vortrag wird folgende Fragen beantworten:

- Wie könnte man rational an die systematische Befunderhebung herangehen?  
Was ist wichtig, was tritt in den Hintergrund?
- Kann man Problempatienten erkennen?
- Welche Screeninguntersuchungen sind indiziert?  
Warum?
- Wie kann die Planung systematisch gestaltet werden?  
Welche Unterlagen sind sinnvoll?
- Wie erkennt man „schwierige Behandlungsfälle“?  
Wie geht man an die Lösung dieser Fälle heran?
- Wie kann zwischen sicheren, unsicheren und zu entfernenden Zähnen unterschieden werden?  
Welche Parameter spielen eine Rolle?
- Wie können verschiedene Behandlungsalternativen erstellt werden? Wie geht man dazu vor?
- Wie läuft das Beratungsgespräch?



**Prof. Dr. Karl-Heinz Utz**  
**Tagungspräsident**  
Stellv. Direktor und Ltd. Oberarzt  
der Poliklinik für Zahnärztliche  
Prothetik, Propädeutik und Werkstoff-  
wissenschaften Universität Bonn

Punkte pro Tag: 8



**Prof. Dr. Dr. Wilfried Wagner**  
Direktor der Klinik für Mund-,  
Kiefer- und Gesichtschirurgie,  
Universität Mainz

11.30 – 12.00 Uhr

## Allgemeine Erkrankungen und ihre Bedeutung in der zahnärztlichen Praxis

Das zunehmende Vorkommen von Allgemeinerkrankungen in einem immer älter werdenden Patientenkollektiv der täglichen zahnärztlichen Praxis bewirkt eine zunehmende Bedeutung der Kenntnis der konkreten Wechselbeziehung dieser Allgemeinerkrankungen auf die zahnärztliche Therapie. Aber auch die Notwendigkeit des Wissens über die möglichen Auswirkungen der zahnärztlichen Therapiemaßnahmen auf die Allgemeinerkrankungen rückt diese in den Mittelpunkt der täglichen Therapieentscheidungen.

Dabei kann aus nahezu allen Erkrankungsgruppen wie z. B.: Herz-Kreislaufkrankungen (Hypertonus oder KHK), Stoffwechselerkrankungen (Diabetes mellitus), Immunerkrankungen oder Blutgerinnungsveränderungen unmittelbare Rückwirkungen erwartet werden. Umgekehrt kann z.B. durch eine Bakteriämie bei der Zahnsteinentfernung oder Endodontie eine Endokarditis ausgelöst werden oder notwendige Medikamenteneinnahme, die medikamentöse Einstellung der Allgemeinerkrankung beeinflusst werden. Diese gegenseitigen Wechselwirkungen an besonders häufig in der tgl. Praxis auftretenden Allgemeinerkrankungen darzustellen und Hinweise für einen sachgerechten Entscheidungsalgorithmus zu geben, ist Gegenstand des Übersichtsvortrags.

Punkte pro Tag: 8

12.00 – 12.30 Uhr

## Grenzen der Zahnerhaltung im parodontal erkrankten Gebiss

Das parodontal erkrankte Gebiss ist unter anderem charakterisiert durch Bluten auf Sondieren, erhöhte Sondierungswerte, verlängerte klinische Kronen, Zahnwanderungen, Furkationsbefall, offene Interdentalaräume, sowie erhöhte Zahnbeweglichkeit. Für den Kliniker stellt sich in diesem Zusammenhang die Frage, wie lange soll sinnvoll zahnerhaltende Therapie betrieben werden und zu welchen Konsequenzen führt dies hinsichtlich einer zukünftigen prothetischen Rehabilitation im Falle von späterem Zahnverlust oder ästhetischen Bedürfnissen seitens des Patienten. Dieser Vortrag versucht die angesprochene Problematik möglichst evidenz-basiert zu diskutieren und die entsprechenden rekonstruktiven klinischen Konzepte, basierend auf parodontal- und implantatgestütztem Zahnersatz abzuleiten.



**Prof. Dr. Urs Belser**  
Professor und Direktor der Abteilung  
für Kronen-Brückenprothetik und  
Okklusion am Zahnärztlichen Institut  
der Universität Genf | Schweiz

Punkte pro Tag: 8



**PD Dr. Jan Kühnisch**  
Oberarzt der Poliklinik für Zahn-  
erhaltung und Parodontologie  
der Ludwig-Maximilians-Universität  
München

14.00 – 14.30 Uhr

## Neue Aspekte der Kariesdiagnostik und -therapie Karies belassen – ein Risiko?

Die Karies stellt bei Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen nach wie vor ein relevantes klinisches Problem dar. Daher ist der Zahnarzt sowohl bei der Erst- und auch Wiederholungsvorstellung gefordert, diagnostische Informationen zusammenzutragen und daraus Behandlungsentscheidungen abzuleiten. Ziel des Vortrages ist es, eine aktuelle Standortbestimmung im Bereich der Kariesdiagnostik vorzunehmen. Diese berücksichtigt in erster Linie die visuelle und röntgenologische Kariesdiagnostik. Zudem soll auf das jüngst vorgestellte DIAGNOcam-Verfahren im Vortrag eingegangen werden. Neben dem Verweis auf die Kariesinfiltration als neuen Ansatz in der präventiven Kariestherapie, soll auch der Frage nachgegangen werden, welche Vor- und Nachteile eine restriktive Kariesexkavation mit sich bringt.

Punkte pro Tag: 8

14.30 – 15.15 Uhr

## Parodontologie & Endodontie oder Extraktion & Implantat: Überlegungen aus der täglichen Praxis

Der Vortrag soll einen Überblick geben zu den aktuellen Möglichkeiten des Zahnerhalts bei parodontalen und endodontischen Fragestellungen. Frau Dr. Bäumer wird bewährte parodontal-chirurgische Eingriffe aus der niedergelassenen Praxis zeigen. Deren evidenzbasierte Erfolgsraten werden der Implantatbehandlung gegenübergestellt. Herr Dr. Appel gibt einen Einblick in aktuelle Möglichkeiten aus der Endodontologie und geht auf die vorliegenden Daten zu Erfolgsraten endodontologischer Behandlungen ein. Die Therapie kombinierter Endo-Paro-Erkrankungen findet besondere Berücksichtigung. Zahnerhalt als Teamabsprache von Spezialist und „Hauszahnarzt“ sollte für alle Patienten zugänglich sein und ist vielleicht häufiger machbar als üblicherweise praktiziert. Wann aber ist die Grenze des Zahnerhalts erreicht? Der Zuhörer erhält Empfehlungen, nach denen die Entscheidung Zahnerhalt oder Extraktion getroffen werden kann.



**Dr. Margret Bäumer, M.S.D. (USA)**  
Niedergelassene Zahnärztin, Köln



**Dr. Carsten Appel**  
Niedergelassener Zahnarzt,  
Niederkassel

Punkte pro Tag: 8



**Prof. Dr. Urs Belser**  
Professor und Direktor der Abteilung für Kronen-Brückenprothetik und Okklusion am Zahnärztlichen Institut der Universität Genf | Schweiz

15.45 – 17.00 Uhr

## Strategische Implantatplanung – Wie viele Implantate bei welcher Indikation?

Obschon die wissenschaftliche Dokumentation auf dem Gebiete der Implantologie mittlerweile ein hervorragendes Niveau erreicht hat, ist es immer noch schwierig, systematisch „evidenz-basierte“ Behandlungsplanungen für den teilbezahnten Patienten zu identifizieren. Dies ist vor allem darauf zurückzuführen, dass meist eine Vielzahl von klinisch relevanten Parametern zu berücksichtigen sind. Dazu gehören unter anderem das lokale Knochenangebot, die intermaxilläre Relation, der Zustand der benachbarten natürlichen Dentition, sowie die Ausdehnung und Lokalisation der zahnlosen Kieferabschnitte. Dieser Vortrag wird die heutzutage noch kontroversen Planungskriterien möglichst objektiv diskutieren und entsprechend klinische Empfehlungen ableiten.

17.00 – 17.30 Uhr

## Periimplantitis – Ein zunehmendes Problem – Therapieansätze

Studien zeigen eine zunehmende Prävalenz periimplantärer Infektionen. Bakterien werden als primärer ätiologischer Faktor angesehen und schlechte Mundhygiene, die Vorgeschichte einer Parodontitis und Rauchen gelten als Risikoindikatoren. Es gibt klare Empfehlungen zum Monitoring von Implantaten und zur Diagnostik periimplantärer Infektionen. Die Ergebnisse einer nicht-chirurgischen Therapie der Periimplantitis sind wenig vorhersehbar. In Studien wurden resektive und regenerative chirurgische Methoden und auch der adjunktive Einsatz von Antibiotika und von Lasern untersucht. In diesem Vortrag wird der aktuelle Stand von Diagnostik und Therapie der periimplantären Infektion auf der Grundlage aktueller Evidenz vorgestellt und klinische Protokolle erläutert.



**Prof. Dr. Dr. Søren Jepsen**  
Direktor der Poliklinik für Parodontologie, Zahnerhaltung und Präventive Zahnheilkunde im Zentrum für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde, Universität Bonn

## Begleitende Dentalausstellung Beratungs- und Informationsangebote

Wir freuen uns, Sie in Gütersloh begrüßen zu dürfen.  
Informieren Sie sich an unseren Ständen:

- Kassenzahnärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe, Münster (KZVWL)
- Versorgungswerk der Zahnärztekammer Westfalen-Lippe, Münster (VZWL)
- Zahnärztekammer Westfalen-Lippe, Münster (ZÄKWL)
- Akademie für Fortbildung der Zahnärztekammer Westfalen-Lippe, Münster

Die begleitende Dentalausstellung ist während der wissenschaftlichen Tagung am Freitag und Samstag geöffnet.

# 58. Zahnärztetag

Zahnärztekammer Westfalen-Lippe



ZÄK und KZV WL laden ein in den kleinen Saal Stadthalle Gütersloh  
Freitag | 16. März 2012  
ab 17.30 Uhr | im Anschluss an den letzten Vortrag

Es spielt für Sie „The Kick Band“

Eintritt, Imbiss und Getränke frei





**Prof. Dr. Frauke Müller**  
Leiterin der Division für Gerodontologie und abnehmbare Prothetik der Universität Genf | Schweiz

09.15 – 09.45 Uhr

## Herausnehmbare Prothetik für den betagten und hochbetagten Patienten

Obwohl der Zahnverlust beim alten und sehr alten Patienten noch immer eine Realität ist, so verschiebt er sich immer häufiger in ein Lebensalter, in dem die physiologischen Alterserscheinungen, Fragilität und Morbidität bei der prothetischen Versorgung zunehmend zu berücksichtigen sind. Ein altersadäquater Zahnersatz muss darüber hinaus auf den allgemeinen Gesundheitszustand sowie den sozioökonomischen Kontext abgestimmt werden; auch sind der Motivation des Patienten, den Wünschen der Familie, der Belastbarkeit für zahnärztliche Interventionen Rechnung zu tragen. Nachlassender Visus sowie Geruchs- und Tastsinn sowie eine im Alter zunehmend verminderte manuelle Geschicklichkeit erfordern, dass Zahnersatz für multimorbide Patienten einfach, stabil und hygienefähig gestaltet wird. Bei fortgeschrittenem Verlust der Autonomie sollte Zahnersatz herausnehmbar und durch das Pflegepersonal zu handhaben sein. Grundsätzlich sind bei multimorbiden Patienten umfangreiche Veränderungen des Zahnersatzes oder Neuanfertigungen zu vermeiden, da bereits mit einer verminderten Adaptationsfähigkeit gerechnet werden muss. Der Vortrag bespricht altersbedingte Veränderungen und deren Berücksichtigung bei der prothetischen Behandlungsplanung und Therapie.

Punkte pro Tag: 8

09.45 – 10.15 Uhr

## Festsitzende oder herausnehmbare Versorgung – Einflüsse auf die Nachhaltigkeit des Zahnersatzes

Dr. Hildebrand stellt anhand umfangreicher klinischer Dokumentationen das Berliner-TEAM-Konzept vor. Hierbei steht das komplexe Zusammenspiel einer sorgfältigen Diagnostik sowie der prothetisch-orientierten Planung einerseits und der sich daraus ergebenden zahnärztlich-implantat-chirurgischen Umsetzung andererseits im Mittelpunkt! Die unbedingt notwendige interdisziplinäre Koordination zwischen Labor-Zahntechniker, Zahnarzt-Prothetiker und Implantologe-Chirurg ist dabei von herausragender Bedeutung! Die Prothetik spielt dabei Wegweiser, mit Funktion hin zu einer rückwärts-orientierten Behandlungsstrategie, die immer das ästhetisch-funktionelle Optimum im Blick hat und sich vor allem der Langfristigkeit und Nachhaltigkeit einer komplexen Rehabilitation verschrieben hat. Letztendlich entscheiden viele Aspekte wie die Art und Weise der Gestaltung (festsitzender oder herausnehmbarer Zahnersatz) oder die Compliance des Patienten über den Gesamterfolg einer anspruchsvollen Versorgung: das Behandler-Team ist gefordert v.a. hinsichtlich einer gesicherten Kaufunktion und hinsichtlich ästhetischer, phonetischer und naturdynamischer Kriterien, aber auch die Auswahl z.B. der Materialien ist für die Nachhaltigkeit von großer Bedeutung.



**Dr. Detlef Hildebrand**  
Niedergelassener Zahnarzt, Berlin

Punkte pro Tag: 8



**Tracey Lennemann RDH**  
BA (USA | Europe),  
Trainerin im Bereich Motivation,  
Prophylaxe, Dienstleistung,  
Verkauf und Präventionsorientierte  
Zahnheilkunde,  
London | Großbritannien

10.45 – 11.15 Uhr

## Wie kann die Compliance von Patienten nachhaltig verbessert werden?

Für die Zukunft einer jeden modernen Zahnarztpraxis sind die Patientenberatung und das Verkaufen von Privatleistungen der Schlüssel zum Erfolg.

Aber bevor es richtig losgehen kann, gilt es, ein hoch motiviertes Team und ein funktionierendes und effektives Kommunikationssystem aufzubauen.

Das Team ist der wichtigste Aspekt im Praxismanagement, da es in direktem Kontakt zu den Patienten steht und diese entsprechend beeinflussen kann.

Der Patient muss Eigenverantwortlichkeit entwickeln und Patientenausbildung zur Selbstvorsorge muss folgen.

Dieser kurze Vortrag gibt einen Überblick darüber, durch welche Schlüsselfaktoren Menschen angeregt werden, Geld und Zeit in eine Sache - in diesem Fall in eine Privatleistung - zu investieren.

Es werden Denkanstöße gegeben, was Sie in Ihrer Praxis optimieren können - für nachhaltigen Erfolg!

11.15 – 11.45 Uhr

## Die Einzelzahnrestauration – Direktes versus indirektes Verfahren

Die Fortschritte auf dem Gebiet der adhäsiven Kompositrestauration haben zur Folge, dass bisherige Entscheidungspfade bei der Auswahl restaurativer Verfahren zunehmend kritisch hinterfragt werden. Dabei wird die Frage, ob direkte oder indirekte Restaurationsverfahren die besseren Langzeitresultate liefern, oft besonders kontrovers diskutiert. In Wirklichkeit entzieht sich diese Frage einer pauschalen Bewertung. Zu berücksichtigen ist vor allem die Größe des Defekts, zumal dank optimierter Adhäsivtechnik auch größere Füllungen dauerhaft verankert werden können. Entscheidungsrelevant sind darüber hinaus biologische Aspekte, wirtschaftliche Überlegungen, technische Machbarkeit und wissenschaftliche Daten zur Haltbarkeit. Ziel des Vortrags ist es, dem praktisch tätigen Zahnarzt wissenschaftlich basierte Orientierungshilfen für eine optimale individuelle Therapieentscheidung zu geben.



**Prof. Dr. Bernd Haller,**  
Lehrstuhl für Zahnerhaltungskunde,  
Parodontologie und Kinderzahnheilkunde,  
Ärztlicher Direktor der Klinik  
für Zahnerhaltungskunde und Parodontologie,  
Universitätsklinikum Ulm

Punkte pro Tag: 8



Prof. Dr.  
Giovanni Maio,  
Freiburg

12.15 – 13.00 Uhr

## Vom Arzt zum Dienstleistungserbringer?

Über den Wert des Arztes als Vertrauensperson

Der moderne Zahnarzt wird in kaum merklichen Schritten immer mehr reduziert auf einen Dienstleistungsanbieter, der nicht mehr zu realisieren hat als einen Dienstauftrag zu erfüllen, streng nach vorgegebener Produktqualität und mit mitgelieferter Produktgarantie. Dass schon die Begrifflichkeiten medizinfremde sind, wird kaum bemerkt. Und so verändert sich die moderne Zahnmedizin immer mehr von der Medizin weg hin zum profitorientierten Geschäft. Dass aber innerhalb eines reinen Geschäftsdenkens ganz andere Werte eine Rolle spielen als innerhalb einer medizinischen Sichtweise, wird zu wenig bedacht. Medizin ist eine soziale Praxis im Dienste des Menschen. Business ist eine wirtschaftliche Praxis zur Gewinnmaximierung. Während der Zahnarzt als Arzt immer als Anwalt des Patienten zu sehen ist, darf der kommerzielle Dienstleistungsanbieter berechtigterweise Anwalt seines Dienstleistungsunternehmens sein. Was sich also durch die Ökonomisierung und Industrialisierung der modernen Zahnmedizin vollzieht ist eine radikale Abkehr vom Grundgedanken der Medizin, der da lautet, dass sie immer zuerst das Wohl des Patienten als Leitgedanken präsent haben muss. Je mehr dieser Gedanke durch das ökonomische Gewinnstreben ersetzt wird, umso mehr verliert der moderne Zahnarzt seine genuin ärztliche Identität. Ärztlich tätig sein ist aber gerade das Sinnstiftende an diesem Beruf; der Sinn ergibt sich aus dem Bewusstsein, dass man anderen Menschen helfen kann. Wenn dieses Helfen nun durch den kommerziellen Tausch zunehmend ersetzt wird, werden sowohl die Patienten als auch die Ärzte selbst die Verlierer sein, weil sie das zentrale Kapital damit aufs Spiel setzen, und das ist die uneingeschränkte Vertrauenswürdigkeit. Ethik für die Zahnmedizin kann daher nur bedeuten, in die Wiedergewinnung dieses Grundvertrauens in den eigenen Zahnarzt zu investieren.

14.00 – 14.30 Uhr

## Die Marburger Doppelkrone auf Zähnen und Implantaten

Es werden die klassischen Doppelkronentypen (Konuskrone, Teleskopkrone und Doppelkrone mit Spielpassung) charakterisiert. Anschließend wird das Prinzip der Marburger Doppelkrone (MD) dargestellt, bei dem aus einem Legierungstyp sowohl die Primär- als auch die Sekundärkrone und das Prothesengerüst hergestellt werden. Die MD kann sehr universell eingesetzt werden: Sie ist sowohl im stark reduzierten Lückengebiss (auch bei einer ungünstigen Pfeilertopographie), als auch auf Implantaten und kombiniert auf Implantaten und Zähnen indiziert. Das Konzept realisiert eine weitestgehende Freihaltung des marginalen Parodonts und der periimplantären Gewebe. Für die Versorgung von Implantaten wird ein zeit- und kostensparendes Konzept vorgestellt, das mit wenigen Arbeitsschritten zu einem hochwertigen Zahnersatz führt.



Prof. Dr. Michael Gente  
Apl. Professor und leitender  
Oberarzt des Bereiches für Zahn-  
ärztliche Propädeutik der Abtei-  
lung für Orofaziale Prothetik und  
Funktionslehre der Zahnklinik  
Marburg

Punkte pro Tag: 8



**Prof. Dr. Rainer Biffar**  
Direktor der Poliklinik für  
zahnärztliche Prothetik und  
Werkstoffkunde der Universität  
Greifswald

14.30 – 15.00 Uhr

## Modellgussprothese – Akzeptanz bei Zahnärzten und Patienten

Der Planung von Zahnersatz wird allgemein ein großer Einfluss auf die Überlebensdauer der Konstruktionen zugerechnet. Halten eine Brücke, eine Adhäsivversorgung, eine Konus- oder Teleskopkrone oder eine Geschiebekonstruktion wirklich unterschiedlich lange oder sind auch andere Faktoren wie Funktion, Parodontalsituation und Hygienefähigkeit zu diskutieren. Oder ist es nicht auch der Einfluss des Patienten über den erreichten Zugewinn an Lebensqualität? Da unser Gebiss auch der Ernährung dient, bleibt eine Frage aber noch weiter im Dunkeln: Beeinflusst Zahnersatz die Mortalität des Menschen? Fachliche und epidemiologische Daten und Erkenntnisse geben hierzu Hinweise.



**Prof. Dr. Karl-Heinz Utz**  
Tagungspräsident  
Stellv. Direktor und Ltd. Oberarzt  
der Poliklinik für Zahnärztliche  
Prothetik, Propädeutik und Werkstoff-  
wissenschaften Universität Bonn

15.30 – 16.00 Uhr

## Registrierung – verzichtbar oder erfolgsrelevant?

Der Vortrag wird folgende Fragen beantworten:

- Müssen zur Registrierung der statischen Okklusion Registrate angefertigt werden? Wann?
- Gibt es Indikationen für die zentrische Okklusion?
- Welche Registrate und Manipulationen des Unterkiefers sind zur Festlegung der zentrischen Kondylenposition erforderlich? Welche sind schädlich? Wo liegen die Risiken?
- Welchen Einfluss hat die Bezahnung auf die Arten der Registrate?
- Soll man den Unterkiefer bei der Registrierung als Behandler führen?
- Wie geht man bei der Kontrolle der Okklusion vor?
- Was können Gesichtsbögen bewirken?  
Werden sie heute überhaupt noch empfohlen?

Punkte pro Tag: 8

16.00 – 16.30 Uhr

## Digitale prothetische Rekonstruktion – Vision oder Wirklichkeit?

Während noch vor einigen Jahren vereinzelt Restaurationen mit computergestützter Technologie gefertigt wurden, hat sich die Situation inzwischen deutlich verändert. Für die Herstellung von Kronen- und Brückengerüsten ist das CAD | CAM-Verfahren bereits zum Standard geworden. Inlays, Onlays und Kronen können inzwischen auch mit funktionell gestalteter Kaufläche automatisch und in kurzer Zeit berechnet werden. Neben Verbesserungen in der Software sind vor allem bei der intraoralen dreidimensionalen Vermessung enorme Fortschritte erzielt worden. Dadurch lassen sich große Abschnitte des Kiefers und des Gegenkiefers einbeziehen und daraus Informationen für die okklusale und funktionelle Gestaltung von Restaurationen ziehen. Dies stellt zur Zeit ein aktuelles Forschungsgebiet in der Zahnmedizin dar. Die Integration sowohl der statischen als auch dynamischen Randbedingungen erlaubt dabei ganz neue Strategien der Rekonstruktion. In diesem Vortrag wird der aktuelle Stand der digitalen Restaurationsgestaltung unter Einbeziehung der dynamischen Okklusion vorgestellt, die Hintergründe zu diesen Konzepten erläutert und die klinische Eignung sowie die zukünftigen Perspektiven diskutiert.

16.30 Uhr

## Schlussworte



**Prof. Dr. Dr. Albert Mehl**  
Leiter der Abteilung für Computer-  
gestützte Restaurative Zahnmedizin  
Zentrum für Zahn-, Mund- und  
Kieferheilkunde, Zürich | Schweiz



**Dr. Klaus Bartling**  
Präsident der Zahnärztekammer  
Westfalen-Lippe

Punkte pro Tag: 8



**Dr. Martina Lösner**  
Fortbildungsreferentin und  
Leiterin der Akademie



Wir organisieren für Sie

Gerne beantworten wir Ihre Fragen:

**Annika Brümmer**  
Verwaltung

Fon: 0251 507 – 627  
Fax: 0251 507 – 65 627  
Annika.Brueimmer  
@zahnaerzte-wl.de

**Ingrid Hartmann**  
Verwaltung

Fon: 0251 507 – 607  
Fax: 0251 507 – 65 607  
Ingrid.Hartmann  
@zahnaerzte-wl.de

Auf der Horst 29 | 31  
48147 Münster  
Fon: 0251 507 – 600  
Fax: 0251 507 – 609



## WIR LIEFERN LEBENSQUALITÄT IN WESTFALEN-LIPPE!

In allen Fragen der Prothetik sollten Zahnärzte das Dentallabor wählen können, das ihnen jederzeit die Verfügbarkeit aller zahntechnischen Lösungen im engen Dialog bietet. Das ist das zahntechnische Meisterlabor vor Ort. Diese vertraute Zusammenarbeit stellt sicher, dass aktuelles Wissen, beste Technologien und modernste Materialien schnell und flächendeckend Patienten angeboten werden können.

Sie können darauf vertrauen: die Innungsbetriebe als AMZ Allianz für Meisterliche Zahntechnik halten ihr Expertenwissen für Sie und Ihre Patienten bereit.

Wir möchten, dass es bei der individuellen Vor-Ort-Beratung durch die Fachleute bleibt. Lassen Sie uns Ihre Patienten gemeinsam überzeugen. Die Innungsbetriebe in Westfalen-Lippe sind für Sie da!

ZAHNARZT  MEISTERLABOR

Damit für PATIENTEN alles stimmt.

### Tagungsbüro in der Stadthalle:

Fon: 0 5241 | 864123

#### Öffnungszeiten:

Mittwoch	14. März 2012	08.00 – 18.30 Uhr
Donnerstag	15. März 2012	08.00 – 18.30 Uhr
Freitag	16. März 2012	07.30 – 17.30 Uhr
Samstag	17. März 2012	08.00 – 17.00 Uhr

Bitte beachten Sie, dass die Tagungsausweise und -unterlagen vor der Veranstaltung im „Tagungsbüro für Zahnärztinnen| Zahnärzte“ in der Stadthalle Gütersloh ausgehändigt und nicht vorab per Post verschickt werden.

Kartenverkauf auch vor Ort  
Anmeldeformulare ab Seite 49

### Teilnahmegebühren:

**10% Rabatt bei Online-Anmeldung**

für Niedergelassene, angestellte Zahnärzte und Zeitsoldaten

2-Tageskarte	ZA	€ 180,-
Tageskarte	ZA	€ 100,-

Für Assistenten, nicht mehr tätige Zahnärzte und freiwillig Wehrdienstleistende

2-Tageskarte	ASS	€ 75,-
Tageskarte	ASS	€ 45,-

Studenten der Zahnmedizin (Erststudium)  
Besuch der wissenschaftlichen Vorträge

kostenfrei

Spezialseminare

ZA € 85,-

Spezialseminar „KMFG“

kostenfrei

Sonderveranstaltung „Röntgen“

ZA € 109,- \*1

\*1 Skriptvorbereitung, \*2 E-Learning

ZA € 99,- \*2

Sonderveranstaltung „Arbeitskreis Zahngesundheit“

kostenfrei

Festvortrag

kostenfrei

### Hotelwünsche

Richten Sie Ihre Übernachtungswünsche bitte rechtzeitig an:

#### Gütersloh Marketing GmbH

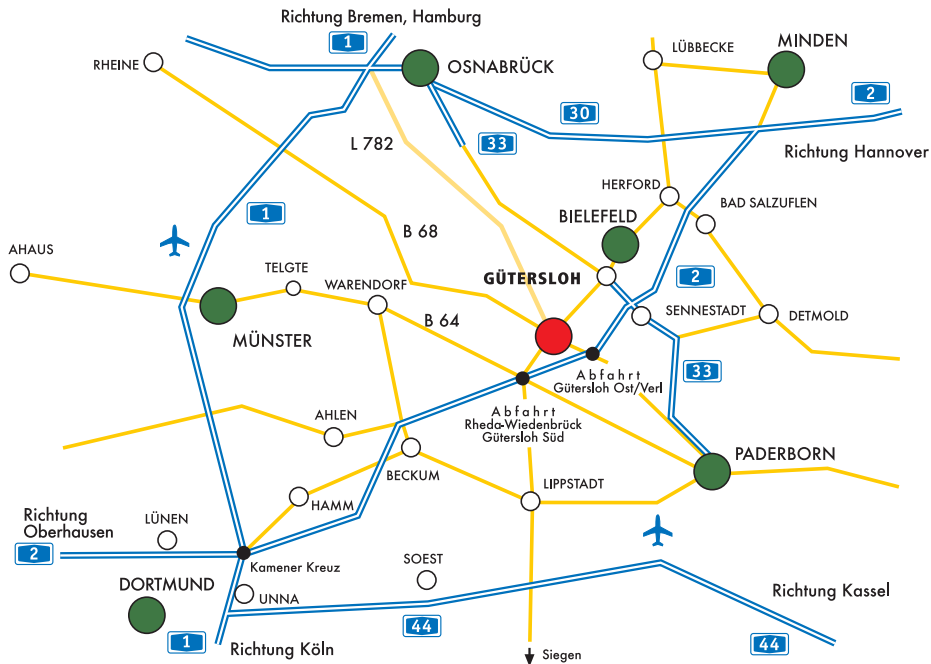
Berliner Straße 63

33330 Gütersloh

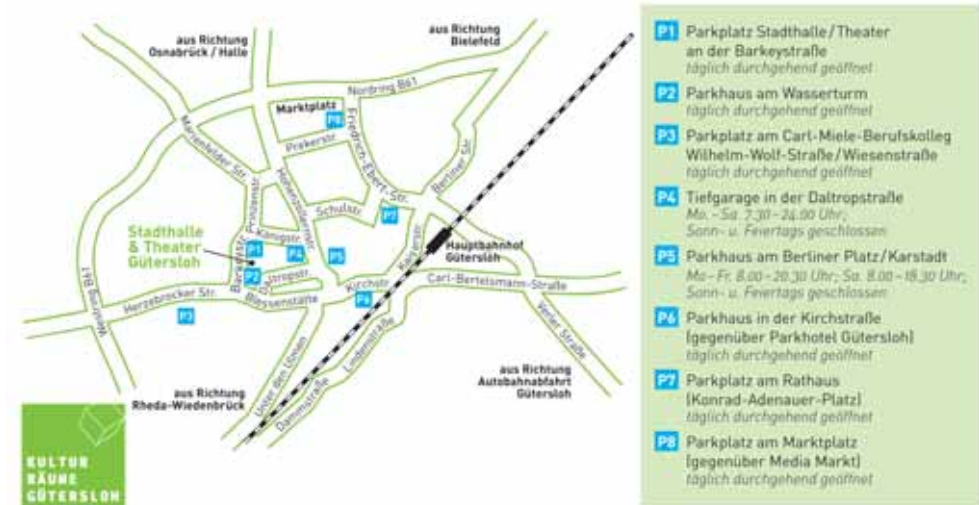
Fon: 05241 | 2 11 36 - 0

Fax: 05241 | 2 11 36 - 49

info@guetersloh-marketing.de



## PARKEN AN DEN KULTUR RÄUMEN GÜTERSLOH STADTHALLE UND THEATER



### Stadthalle Gütersloh

Friedrichstraße 10  
 Fon: 0 52 41 | 864 – 0  
 33330 Gütersloh  
[info@guetersloh-marketing.de](mailto:info@guetersloh-marketing.de)  
[www.guetersloh.de](http://www.guetersloh.de)

### Parkplätze – Shuttle-Service

Beachten Sie bitte, dass auch in diesem Jahr die Parkplatzsituation rund um die Stadthalle Gütersloh angespannt sein wird. Kostenlose Karten für das Verlassen nahegelegener Parkhäuser werden dieses Jahr aus organisatorischen Gründen nicht zur Verfügung gestellt. Als Alternative haben wir für Sie einen kostenfreien Shuttle-Service eingerichtet. Zwischen dem Parkplatz am Marktplatz und der Stadthalle verkehrt in kurzen Zeitabständen ein Bus, der Sie schnell und bequem zum Veranstaltungsort oder zurück zu Ihrem Fahrzeug bringt. Wir bitten um Verständnis für diese Situation.

**Weitere Hotels und Gastronomietipps** finden Sie auf Seite 46-48 und unter:  
[www.guetersloh.de](http://www.guetersloh.de)  
[info@guetersloh-marketing.de](mailto:info@guetersloh-marketing.de)



Hotel Altdeutscher Hof Beckord  
Carl-Bertelsmann-Straße 208  
Fon: 0 52 41 – 91 70 20

Hotel Am Mohnspark  
Jahnstraße 48  
Fon: 0 52 41 – 3 51 67

Ringhotel u. Restaurant Appelbaum  
Neuenkirchener Straße 59  
Fon: 0 52 41 – 9 55 10

Hotel Busch & König Ludwig Stuben  
Carl-Bertelsmann-Straße 127  
Fon: 05241 – 9 23 10

Center Hotel  
Kökerstraße 6-8  
Fon: 0 52 41 – 90 11-0

Flussbett Hotel  
Wiesenstraße 40  
Fon: 05241. 21 13 70

Holiday Inn Express Gütersloh  
Berliner Straße 106  
Fon: 0 52 41 – 17 93-0

Hotel Isselhorster Landhaus  
Haller Straße 139  
Fon: 0 52 41 – 9 66 80

Hotel Klosterpforte  
Klosterhof 2-3, 33428 Marienfeld  
Fon: 0 52 47 – 70 80

Weitere Hotels und Gastronomietipps finden Sie auf: [www.guetersloh.de](http://www.guetersloh.de)



Hotel Lindenkrug  
Carl-Bertelsmann-Straße 267  
Fon: 0 52 41 – 7 40 30

Hotel Spexarder Krug  
Verler Straße 328  
Fon: 0 52 41 – 43 49

Hotel Stadt Gütersloh  
Kökerstraße 23  
Fon: 0 52 41 – 10 50

Hotel Stadt Hamburg  
Feuerbornstraße 9  
Fon: 0 52 41 – 4 00 99 70

Hotel Waldklaus  
Spexarder Straße 205  
Fon: 0 52 41 – 9 76 30

Hotel Zum Postillon  
Zum Brinkhof 1  
Fon: 0 52 41 – 2 20 55 00

Hellwegklaus  
Am Hüttenbrink 35  
Fon: 0 52 41 – 4 07 33

Parkhotel  
Kirchstr. 27  
Fon: 0 52 41 – 87 74 00



**Gütersloh Marketing GmbH**  
Berliner Str. 63  
33330 Gütersloh

Fon 0 52 41 – 2 11 36-0  
Fax 0 52 41 – 2 11 36-49

[info@guetersloh-marketing.de](mailto:info@guetersloh-marketing.de)  
[www.guetersloh-marketing.de](http://www.guetersloh-marketing.de)

Absender  
(bitte vollständig ausfüllen)

\_\_\_\_\_  
Name, Vorname

\_\_\_\_\_  
Straße | Nr.

\_\_\_\_\_  
PLZ | Ort

\_\_\_\_\_  
Telefon

\_\_\_\_\_  
Fax

\_\_\_\_\_  
E-Mail

**Ich nehme an der 58. Jahrestagung der Zahnärztekammer Westfalen-Lippe teil und benötige folgende Zimmer (bitte ausfüllen und ankreuzen):**

Anzahl Einzelzimmer:      Anreise: \_\_\_\_\_      Abreise: \_\_\_\_\_  
 Anzahl Doppelzimmer:      Anreise: \_\_\_\_\_      Abreise: \_\_\_\_\_

<input type="checkbox"/> Preisgruppe I	<input type="checkbox"/> EZ von € 90 - 120	<input type="checkbox"/> DZ von € 120 - 160
<input type="checkbox"/> Preisgruppe II	<input type="checkbox"/> EZ von € 60 - 90	<input type="checkbox"/> DZ von € 80 - 120
<input type="checkbox"/> Preisgruppe III	<input type="checkbox"/> EZ von € 40 - 60	<input type="checkbox"/> DZ von € 60 - 80
<input type="checkbox"/> Preisgruppe IV	<input type="checkbox"/> EZ von € 30 - 40	<input type="checkbox"/> DZ von € 50 - 60

Bitte die gewünschte Preisgruppe ankreuzen

Sofern die von mir gewünschte Preisgruppe belegt ist, bin ich mit einer Buchung in der nächst höheren oder niedrigeren Kategorie einverstanden.

\_\_\_\_\_  
Datum

\_\_\_\_\_  
Unterschrift



Gütersloh Marketing GmbH  
Berliner Str. 63  
33330 Gütersloh

Fon 0 52 41 – 2 11 36-0  
Fax 0 52 41 – 2 11 36-49

info@guetersloh-marketing.de  
www.guetersloh-marketing.de

**Absender**  
(bitte vollständig ausfüllen)

Name, Vorname

Straße | Nr.

PLZ | Ort

Telefon Fax

E-Mail

**Für niedergelassene und angestellte Zahnärzte, Zeitsoldaten**

- 2-Tageskarte** 12 730 900 € 180,-
- Tageskarte Freitag** 12 730 901 € 100,-
- Tageskarte Samstag** 12 730 902 € 100,-

Anmeldung per:  
Fax - Nr.  
0251 507 – 65 627  
oder  
www.zahnaerzte-wl.de

Bitte kreuzen Sie  
Ihren Kartenwunsch  
an.

**Für Assistenten, nicht mehr tätige Zahnärzte und freiwillig Wehrdienstleistende**

- 2-Tageskarte** 12 730 900 € 75,-
- Tageskarte Freitag** 12 730 901 € 45,-
- Tageskarte Samstag** 12 730 902 € 45,-
- Studenten der ZM** 12 730 903 kostenfrei

Name | Vorname Telefon Unterschrift Teilnehmer  
Bitte in Druckbuchstaben

**Praxisstempel | Adresse**

**Einzugsermächtigung**

Ich ermächtige die Zahnärztekammer,  
die Gebühren für diese Tagung einzuziehen  
von meinem Konto bei der

Bankinstitut und Ort

Bankleitzahl

Kontonummer

Datum Unterschrift Kontoinhaber

**Ich nehme an der 58. Jahrestagung der Zahnärztekammer Westfalen-Lippe teil und benötige folgende Zimmer (bitte ausfüllen und ankreuzen):**

- Anzahl Einzelzimmer:      Anreise: \_\_\_\_\_      Abreise: \_\_\_\_\_
- Anzahl Doppelzimmer:      Anreise: \_\_\_\_\_      Abreise: \_\_\_\_\_
  
- Preisgruppe I                       EZ von € 90 - 120                       DZ von € 120 - 160
- Preisgruppe II                       EZ von € 60 - 90                       DZ von € 80 - 120
- Preisgruppe III                       EZ von € 40 - 60                       DZ von € 60 - 80
- Preisgruppe IV                       EZ von € 30 - 40                       DZ von € 50 - 60

Bitte die gewünschte Preisgruppe ankreuzen

Sofern die von mir gewünschte Preisgruppe belegt ist, bin ich mit einer Buchung in der nächst höheren oder niedrigeren Kategorie einverstanden.

Datum Unterschrift

Verbindliche Anmeldung  
Mittwoch | 14. März 2012

**Aktualisierung der Fachkunde im Strahlenschutz für Zahnärzte | innen**

- 09.00 – 13.00 Uhr oder 12 740 083  
 14.00 – 18.00 Uhr 12 740 084

Skriptvorbereitung € 109,-  
E-Learning € 99,- (Anmeldung: www.zahnaerzte-wl.de)

**Arbeitskreis Zahngesundheit:  
Gruppenprophylaxe bei Kindern unter drei Jahren**

- 15.00 – 17.30 Uhr 12 730 915

Anmeldung per:  
Fax - Nr.  
0251 507 – 65 627  
oder  
www.zahnaerzte-wl.de

Bitte kreuzen Sie  
Ihre Sonderveranstaltungen an.

Name | Vorname                      Telefon                      Unterschrift Teilnehmer  
Bitte in Druckbuchstaben

**Praxisstempel | Adresse**

**Einzugsermächtigung**

Ich ermächtige die Zahnärztekammer,  
die Gebühren für diese Tagung einzuziehen  
von meinem Konto bei der

\_\_\_\_\_  
Bankinstitut und Ort

\_\_\_\_\_  
Bankleitzahl

\_\_\_\_\_  
Kontonummer

\_\_\_\_\_  
Datum                      Unterschrift Kontoinhaber

Verbindliche Anmeldung  
Donnerstag | 15. März 2012

**A: 10.00 – 13.00 Uhr oder B: 15.00 – 18.00 Uhr**  
Gebühr à € 85,-

**Das (zahn)ärztliche Gespräch: Aufklärungs- und Beratungsgespräch, Patientenauswahl, soziale Aspekte**

- A:** 12 730 904                       **B:** 12 730 905

**Effektive und Langzeit wirkende Parodontaltherapie**

- A:** 12 730 906                       **B:** 12 730 907

**Praktische Fallplanung mit und ohne Implantate**

- A:** 12 730 908                       **B:** 12 730 909

**Wann sind Gesichtsbögen und gelenkbezügliche Registriertechniken indiziert?  
Gibt es Indikationen zu Gelenkvermessungen?**

- A:** 12 730 910                       **B:** 12 730 911

Anmeldung per:  
Fax - Nr.  
0251 507 – 65 627  
oder  
www.zahnaerzte-wl.de

Bitte kreuzen  
Sie Ihren Seminarwunsch an.

Name | Vorname                      Telefon                      Unterschrift Teilnehmer  
Bitte in Druckbuchstaben

**Praxisstempel | Adresse**

**Einzugsermächtigung**

Ich ermächtige die Zahnärztekammer,  
die Gebühren für diese Tagung einzuziehen  
von meinem Konto bei der

\_\_\_\_\_  
Bankinstitut und Ort

\_\_\_\_\_  
Bankleitzahl

\_\_\_\_\_  
Kontonummer

\_\_\_\_\_  
Datum                      Unterschrift Kontoinhaber

# Verbindliche Anmeldung Donnerstag | 15. März 2012

### Fortbildung für Gutachter und interessierte Zahnärzte

15.00 - 18.00 Uhr  **G:** 12 730 912    kostenfrei

**ZA:** 12 730 913    € 85,-

G = Gutachter | Patientenberater der ZÄKWL | KZVWL  
ZA = Interessierte Zahnärzte

Anmeldung per:  
Fax - Nr.  
0251 507 - 65 627  
oder  
www.zahnaerzte-wl.de

Bitte kreuzen  
Sie Ihren Seminar-  
wunsch an.

### Zahnärztliche Behandlung von Menschen mit Behinderungen – KMFG

15.00 - 18.00 Uhr  12 730 914    kostenfrei

Name | Vorname                      Telefon                      Unterschrift Teilnehmer  
Bitte in Druckbuchstaben

### Praxisstempel | Adresse

### Einzugsermächtigung

Ich ermächtige die Zahnärztekammer,  
die Gebühren für diese Tagung einzuziehen  
von meinem Konto bei der

\_\_\_\_\_  
Bankinstitut und Ort

\_\_\_\_\_  
Bankleitzahl

\_\_\_\_\_  
Kontonummer

\_\_\_\_\_  
Datum                      Unterschrift Kontoinhaber





„Mein apoBank Berater kümmert sich mit derselben Leidenschaft um meine Pläne, wie ich mich um meine Patienten. Eben so, wie es sein soll: Engagiert, immer effizient und auf mich als Zahnarzt spezialisiert. Das passt hervorragend.“

## Fachwissen, Engagement und Effizienz.

Mich und meine Bank verbindet einfach mehr.

Weitere Informationen erhalten Sie in Ihrer Filiale oder unter [www.apobank.de](http://www.apobank.de)

Filiale Münster  
Gartenstraße 208  
48147 Münster  
Tel.: 0251 9286-0

Weil uns mehr verbindet.  deutsche apotheke- und ärztebank

10% Rabatt bei Online-Anmeldung

Sonderveranstaltungen

## Mi | 14. März 2012

09.00 – 13.00 Uhr oder  
14.00 – 18.00 Uhr

**Aktualisierung der  
Fachkunde im Strahlenschutz  
für Zahnärzte | innen**  
Dozententeam der ZÄKWL

15.00 – 17.30 Uhr  
**Arbeitskreis Zahngesundheit:  
Gruppenprophylaxe bei Kindern  
unter 3 Jahren**  
Prof. Dr. Stefan Zimmer,  
Witten | Herdecke  
Moderation: Dr. Winfried Lauer,  
Gelsenkirchen

## Do | 15. März 2012

A: 10.00 – 13.00 Uhr oder  
B: 15.00 – 18.00 Uhr

**Das (zahn)ärztliche Gespräch:  
Aufklärungs- und Beratungsgespräch,  
Patientenauswahl, soziale Aspekte**  
Prof. Dr. Ralf Nickel, Schlangenbad

**Effektive und Langzeit wirkende  
Parodontaltherapie**  
Prof. Dr. Dr. Søren Jepsen, Bonn

**Praktische Fallplanung mit und ohne  
Implantate**  
Prof. Dr. Urs Belser, Genf | Schweiz

**Wann sind Gesichtsbögen und gelenk-  
bezügliche Registriertechniken indiziert?  
Gibt es Indikationen zu Gelenkvermessungen?**  
Prof. Dr. Karl-Heinz Utz, Bonn

15.00 – 18.00 Uhr  
**Fortbildung für Gutachter und  
interessierte Zahnärzte**  
Prof. Dr. Dr. Ludger Figgenger, Münster  
Prof. Dr. Peter Eickholz, Frankfurt  
Dr. Uwe Harth, Bad Salzuflen

**Zahnärztliche Behandlung  
von Menschen mit Behinderungen  
– KMFG**  
Prof. Dr. Dr. Andreas Schulte, Heidelberg  
Dr. Guido Elsäßer, Kernen  
Moderation: Prof. Dr. Peter Cichon, Borken

Spezialseminare

## Fr | 16. März 2012

9.00 – 9.15 Uhr **Eröffnung und Begüßung**  
Dr. Klaus Bartling, Präsident der ZÄKWL

09.15 – 09.30 Uhr **Einführung**  
Prof. Dr. Karl-Heinz Utz, Tagungspräsident, Bonn

09.30 – 10.00 Uhr **Ansprache**  
Daniel Bahr, Bundesgesundheitsminister

10.00 – 10.30 Uhr  
**Das zahnärztl. Gespräch – der Schlüssel zum Erfolg**  
Prof. Dr. Ralf Nickel, Schlangenbad

10.30 – 11.00 Uhr  
**Von der Befunderhebung über die Planung  
zur Behandlung**  
Prof. Dr. Karl-Heinz Utz, Bonn

11.00 – 11.30 Uhr **Diskus. – Pause – Dentalausst.**

11.30 – 12.00 Uhr  
**Allgemeine Erkrankungen und ihre  
Bedeutung in der zahnärztlichen Praxis**  
Prof. Dr. Dr. Wilfried Wagner, Mainz

12.00 – 12.30 Uhr  
**Grenzen der Zahnerhaltung im parodontal  
erkrankten Gebiss**  
Prof. Dr. Urs Belser, Genf | Schweiz

12.30 – 14.00 Uhr **Mittagsp. – Dentalausst.**

14.00 – 14.30 Uhr  
**Neue Aspekte der Kariesdiagnostik und -therapie  
Karies belassen – ein Risiko?**  
PD Dr. Jan Kühnisch, München

14.30 – 15.15 Uhr  
**Parodontologie & Endodontie oder Extraktion &  
Implantat: Überlegungen aus der täglichen Praxis**  
Dr. Margret Bäumer, M.S.D. (USA), Köln  
Dr. Carsten Appel, Niederkassel

15.15 – 15.45 Uhr **Diskus. – Pause – Dentalausst.**

15.45 – 17.00 Uhr  
**Strategische Implantatplanung  
– Wie viele Implantate bei welcher Indikation?**  
Prof. Dr. Urs Belser, Genf | Schweiz

17.00 – 17.30 Uhr  
**Periimplantitis – Ein zunehmendes Problem  
– Therapieansätze**  
Prof. Dr. Dr. Søren Jepsen, Bonn

Ab 17.30 Uhr im Anschluss an den letzten Vortrag  
**Get-Together-Party – Kollegiales Treffen**

## Sa | 17. März 2012

09.15 – 09.45 Uhr  
**Herausnehmbare Prothetik für den  
betagten und hochbetagten Patienten**  
Prof. Dr. Frauke Müller, Genf | Schweiz

09.45 – 10.15 Uhr  
**Festsitzende oder herausnehmbare  
Versorgung – Einflüsse auf die  
Nachhaltigkeit des Zahnersatzes**  
Dr. Detlef Hildebrand, Berlin

10.15 – 10.45 Uhr **Diskus. – Pause – Dentalausst.**

10.45 – 11.15 Uhr  
**Wie kann die Compliance von Patienten  
nachhaltig verbessert werden?**  
Tracey Lennemann RDH, BA (USA | Europe),  
London | Großbritannien

11.15 – 11.45 Uhr  
**Die Einzelzahnrestauration  
– Direktes versus indirektes Verfahren**  
Prof. Dr. Bernd Haller, Ulm

11.45 – 12.15 Uhr **Diskus. – Pause – Dentalausst.**

12.15 – 13.00 Uhr **Festvortrag**  
**Vom Arzt zum Dienstleistungserbringer?  
Über den Wert des Arztes als Vertrauensperson**  
Prof. Dr. Giovanni Maio, Freiburg

13.00 – 14.00 Uhr **Mittagspause – Dentalausst.**

14.00 – 14.30 Uhr  
**Die Marburger Doppelkrone auf Zähnen  
und Implantaten**  
Prof. Dr. Michael Gente, Marburg

14.30 – 15.00 Uhr  
**Modellgussprothese – Akzeptanz bei  
Zahnärzten und Patienten**  
Prof. Dr. Rainer Biffar, Greifswald

15.00 – 15.30 Uhr **Pause – Dentalausst.**

15.30 – 16.00 Uhr  
**Registrierung  
– verzichtbar oder erfolgsrelevant?**  
Prof. Dr. Karl-Heinz Utz, Bonn

16.00 – 16.30 Uhr  
**Digitale prothetische Rekonstruktion  
– Vision oder Wirklichkeit?**  
Prof. Dr. Dr. Albert Mehl, Zürich | Schweiz

16.30 Uhr **Schlussworte**

Kongress

Übersicht

Übersicht